

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 93 (2008)
Heft: 4

Buchbesprechung: Der freie Wille : die Evolution einer Illusion. [Franz M. Wuketits]
Autor: Caspar, Reta

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung von Seite 4

Globaler Wertekanon

Die Staaten der Weltgemeinschaft müssen sich auf einen Wertekanon einigen, der rational begründbar ist. Neben den Menschenrechten müssen auch Menschenpflichten statuiert werden. Letztere müssen jedoch auf das unabdingbare Minimum beschränkt werden, damit wir die Freiheit des Menschen nicht unnötig limitieren.

Was kann man von mir erwarten?

In erster Linie, dass ich der Gesellschaft in der ich lebe nichts schade, sondern einen – demokratisch zu definierenden – Mindestbeitrag dazu leiste, dass die folgenden Generationen wenigstens die gleiche Chance haben, so gesund aufzuwachsen wie ich selbst. In diesen demokratischen Diskurs müssen sich alle – auch religiöse – Menschen einbringen, aber nur rationale Begründungen können allgemeine Geltung erlangen.

Vertrauen in die Kraft der Aufklärung

Ansonsten sollten wir FreidenkerInnen weiter auf die Kraft der Aufklärung und die Überlegenheit einer diesseitigen, humanistischen Philosophie vertrauen. Zurücklehnen können wir uns dabei nicht, denn das Projekt «Aufklärung und Humanismus» muss weiter entwickelt werden. Die Zeiten sind günstig: Wenn es gelingt, einen – in der Welt begründeten und der Welt zugewandten – Humanismus in den öffentlichen Diskurs einzubringen, können die zahlreichen Menschen, die sich von den verschiedensten Religionen befreit haben, hoffentlich für das Projekt «Aufklärung und Humanismus» gewonnen werden.

Leben ohne Dogma: «Ich bin konfessionsfrei!»

Weltweit nimmt die Einflussnahme von Kirchen und anderen religiös begründeten und motivierten Gruppierungen auf die Politik zu. Auch in der Schweiz wird mit neuen Institutionen wie z.B. dem «Rat der Religionen» versucht, den Einfluss des Religiösen auf die Tagespolitik und auf die Regierung zu festigen. In der öffentlichen Debatte beanspruchen Kirchenvertreter insbesondere der Landeskirchen die Definitionsmacht in ethischen Fragen. Die weltweiten Spannungen zeigen allerdings, dass die organisierte Religion zumeist selbst ein wesentlicher Teil jener Probleme ist, die sie zu lindern vorgibt. Die klare Trennung von Staat und Kirchen ist unabdingbar für eine friedliche, demokratische Gesellschaftsordnung.

Die FVS hat eine Internetkampagne gestartet, bei der sich Konfessionsfreie öffentlich zur Konfessionsfreiheit bekennen können. Wer keine Möglichkeit hat sich dort selber einzutragen, kann dies mit untenstehendem Talon tun.

----- **Internetkampagne** -----

Ja, ich mache mit: Bitte tragt mich ein auf [www.konfessionsfrei.ch!](http://www.konfessionsfrei.ch)

Name Vorname

Jahrgang Beruf

Postleitzahl Ort

Datum Unterschrift

Ich bin konfessionsfrei weil:

.....
.....

Einsenden an: Freidenker-Vereinigung der Schweiz, Geschäftsstelle, Postfach, 3001 Bern

Literaturtipp

Evolution einer Illusion

Was, wenn wir keinen freien Willen haben, wir in einer Illusion gefangen sind? Franz M. Wuketits meint, dass unser Verhalten einerseits auf der Evolution unserer Gattung basiert, dem Überleben und sich Fortpflanzen dient. Kulturen stellen nur Verfeinerungen dieser Evolutionsstrategien dar. Dazu kommen individuelle Erfahrungen, Prägungen, Wünsche, Hoffnungen, Ängste – unsere persönliche Biografie. Entscheidungen treffen wir auf der Basis dieser stammes- und individualgeschichtlichen Faktoren. Der Mensch unterscheidet sich von anderen Organismen auf diesem Planeten durch einen Erklärungsnotstand. Wir nehmen die

Dinge nicht einfach hin, sondern denken darüber nach und versuchen, sie uns in theoretischen Entwürfen zu erklären.

Tiere hingegen lernen zwar auch, dass etwas unter bestimmten Umständen so und so passiert, aber sie reflektieren nicht im Nachhinein darüber, warum etwas wie geschehen ist.

Manche Phänomene waren für Steinzeitmenschen nicht zu erklären. Zum Beispiel Blitz und Donner. Sie haben es trotzdem versucht und ihr Bedürfnis nach Erklärungen mit Hilfskonstrukten – «Göttern» – befriedigt. Erklärungen müssen für uns Menschen also nicht zutreffend sein, sondern nur zufriedenstellend. Unser Ge-

hirn erlaubt uns Illusionen. Es ist nicht dazu geschaffen, die absolute Wahrheit über diese Welt – was immer das sein mag – zu erkennen, sondern dazu, seinem Träger ein Überleben darin zu ermöglichen. Auch mythologische Weltbilder liefern dem Einzelnen eine gewisse Befriedigung oder Beruhigung: Wenn man «weiss», dass Blitz und Donner von höheren Wesen auf die Erde geschickt werden, dann ist das ein in sich geschlossenes, kohärentes Weltbild, innerhalb dessen ein Mensch leben kann.

Immanuel Kant hat den freien Willen als unabdingbare Voraussetzung für Sittlichkeit und moralisches Handeln betrachtet. Moral ist die Summe aller Regeln, die dazu dienen, eine Gesellschaft zu stabilisieren. Diese Regeln haben sich in unterschied- > S. 7

Fortsetzung von Seite 5

lichen Gesellschaften unter unterschiedlichen Umweltbedingungen entwickelt und ihnen bestimmte Vorteile gebracht – und damit auch den Individuen, die in diesen Gesellschaften leben und davon abhängig sind.

Die Existenz eines freien Willens ist jedoch keine notwendige Voraussetzung für moralisch richtiges Handeln. Soziale Zwängespieleneine wichtige Rolle: Nicht die Moral, sondern das Bedürfnis, in meiner Gesellschaft nicht zum Aussenseiter zu werden, bringt mich dazu, meine Versprechen einzulösen.

Wir brauchen, um uns moralisch zu verhalten, weder den freien Willen, noch eherne Sittengesetze. Es genügen die sozialen Regulationsmechanismen unserer Gesellschaften.

Wuketits Buch will informieren, unterhalten und zum Nachdenken anregen – und das gelingt ihm. rc

Franz M. Wuketits *1955
Der Biologe, Hochschuldozent und Wissenschaftspublizist ist Mitherausgeber der Publikation «Aufklärung und Kritik» der Gesellschaft für kritische Philosophie Nürnberg und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Giordano Bruno-Stiftung.

Franz M. Wuketits
Der freie Wille. Die Evolution einer Illusion.

Verlag
Hirzel
Stuttgart
2007
ISBN
3777615099



Weitere Buchempfehlung:
Der Affe in uns.
Warum die Kultur an unserer Natur zu scheitern droht. 2001

WELTUNION DER FREIDENKER UNION MONDIALE DES LIBRES PENSEURS WORLD UNION OF FREETHINKERS

42. KONGRESS AM 10. / 11. MAI 2008 IN GENF

Samstag, 10. Mai 2008, 14:30 - 18:00

Einführungsansprachen

Vortrag von Narcisse Praz, Schriftsteller

Sonntag, 11. Mai 2008, 10:00 - 13:00

Generalversammlung der UMLP/WUF

Diskussion und Verabschiedung von Resolutionen

Alle FVS-Mitglieder sind zur Teilnahme eingeladen.

Informationen / Anmeldung bis 15. April auf der FVS-Geschäftsstelle.

Staat - Religion

Keine Integration durch Religion!

In Deutschland soll künftig im Religionsunterricht «Islam» angeboten werden. Dies ist eine logische Konsequenz der Tatsache, dass dort an staatlichen Schulen «Religion» gelehrt wird.

Kann Islamunterricht integrierend wirken?

A priori ist das nicht auszuschliessen. In einem Kontext, wo verschiedene Glaubensbekenntnisse und auch der Humanistische Ethikunterricht an der Schule Pflichtwahlfach sind, kann Islamunterricht ebenso wie andere Lehren integrierend wirken – es kommt letztlich darauf an, wie gelehrt wird. Nachdem heute der Ruf nach gemeinsamen Werten in unserer Gesellschaft immer lauter wird, stellt sich aber die Frage, ob Religionsunterricht überhaupt integrierend wirkt.

Kann Religionsunterricht integrierend wirken?

FreidenkerInnen verneinen dies klar: Religionsunterricht wirkt etwa so integrierend wie der Bau von Kirchen und Moscheen. Mit einem bekenntnisgebundenen Religionsunterricht wird die Segregation in der Gesellschaft übernommen: Christen reden mit Christen, Muslime reden mit Muslimen... das macht Religion an den Schu-

len zum Abgrenzungs- und Ausgrenzungsmerkmal.

Wir kennen das von alten Zeiten, als plötzlich im Religionsunterricht einige unserer MitschülerInnen den Unterricht verliessen, weil sie «anders» waren: sie gehörten einer anderen Konfession an... es gab einen katholischen und einen reformierten Gott.

Säkularisierung und Laizierung haben diese Frage gemildert, Konfession war lange Zeit kaum mehr ein Thema an den Schulen.

Religionsfreier Wertunterricht

Nur ein religionsfreier Wertunterricht, der Menschenrechte und -pflichten ins Zentrum stellt, kann ein gemeinsames Fundament für das Denken und Handeln bauen, das den demokratischen Diskurs ermöglicht – nicht nur für Kinder aus anderen Kulturräumen, sondern auch für Kinder aus unserem Kulturräum, die sich aus sozialen, wirtschaftlichen oder psychischen Gründen nicht integriert fühlen.

10 Thesen der FVS

Die FVS hat zum Thema «Wertunterricht an der Volksschule» ein Thesenpapier verfasst – zu beziehen auf der Webseite oder auf der Geschäftsstelle.

Reta Caspar

Agenda

Zentralvorstand

24. Mai, 16. August, 18. Oktober 2008, Bern

DV 2008

Sa., 12. April 2008, Olten

Grosser Vorstand

Sa., 22. Nov. 2008, Olten

Basel – NWS

Letzter Donnerstag im Monat
15:00 Donnerstag-Hock
Rest. "Park", Flughafenstr. 31

Basel – Union

Letzter Freitag im Monat
19:00 Freie Zusammenkunft
Café "Spillmann", Eisengasse 1

Bern

Montag, 14. April, 15:00
Seniorentreff
im Freidenkerhaus, Weissensteinstr. 49b. 031 372 56 03
Montag, 21. April, 19:00
Freidenker-Stamm
Thema: Glaube und Humor
NEU: in der "Brasserie Bollwerk", Bollwerk 41, Bern

Schaffhausen

Jeden Samstag, 10:00-11:00
Freidenkerstamm
Café des CoopCity

Winterthur

Mittwoch, 2. April, 19:30
Diskussionsforum
Thema: "Evolution"
Restaurant "Chässtube"

Mittwoch, 7. Mai

Tagesausflug ins Tessin
Details bei H. Winkler
Tel. 052 222 86 30, ab 19 Uhr.

Zürich

Montag, 21. April, 14:30
Freie Zusammenkunft
Thema: "Begegnung mit dem Teufel. Erinnerungen an verschollene Ereignisse." Walter Kern liest aus seinem (unveröffentlichten) autobiografischen Politbericht.

Anschliessend ca. 16:00
Vorstandssitzung
Restaurant "Schweighof"

Mittwoch, 7. Mai

Tagesausflug ins Tessin mit den Winterthurer Freidenkern. Siehe oben.